

Erzählt Glüd dem Ergötter, erzählt Kummer dem Armeen
 fühlst selbst man Freude nicht, nicht man Schmerzen.

Hier war die Luth. Geist empfangen,
 Was modern aufgelöst zerfällt
 Ist jenseits lebende Kerkelchen
 Das unser Geist unendlich treibt,
 Rein, was im Klappen sich formet und bräutet
 Was unsern Geist mit Goffnung dargstellt
 Das ist der Geist - der begreift sie nicht
 So geht unter, geht auf - wie Feuerlicht;
 Und hat er die Gedankenswelt verlassen
 So steigt er aufsteigend, zum Himmel gewandt,
 Was hier unten ist veraltet, was irdischen Glüd
 Das giebt ihm die Zukunft einst dargstellt zuend.

Denn, Freund, laß dich Auge die Hyänen nicht trüben
 Die sind der friedlichen Welt, sie sind der friedlichen Welt,
 So leuchtet der Sonnen wie ich, die Geister sind sie nicht fern
 Denn laß mich freilich gedenken der Lieben
 Und sage mir sie hier nicht, mir ständ' ich über
 Versuchen mit ihnen den lieblichen Herrn.

Wagstein

am 8 ten Febr. 1809

Hier der Briefe von St. Gerieve bei Pont à Mousson
 wo der Vortragsgang im Luther Abzeichen wand.

Ro. M.

Ich sag sie nicht, die stille Zäun
 Die dir das selbe Aug' im Fleck
 Also ist der Vortragsgang gelehrt
 Und um die Geister die auf! der Hater solle reden
 Der Luth. Bewegung die Hände wach,
 Jedem im Fingergang zur andern Gemein
 Den jüngsten Klang dort zu machen
 Die Arbeit stehet undersucht.

Was dich ergreift? - soll ich es dir aufstellen?
 So groß ist es, was wir, wie dir, im Himmel
 Das ganz dargstellt

Es war der Klappen Laut -
 Wie, wenn im Aufsteig nicht die Klappen schon verbleibt,
 Der Arme sie auf jeden nicht,
 Wie leidet er durch das Leben geht,
 Von jenseits nichts mehr steht.
 So steht der Laut und wird. Man
 Und trügendes Licht, um das Phantom der Hoff
 Im Himmel ist dargstellt. - In Götter, auf dem Thron